

über die Betreffenden es für gut fanden das Publicum nicht zu ver-
ständigen!

Daß ich dennoch die im großen Ganzen aufgezählten Druck-
schriften unter die Originale rechnen mußte, bedarf wohl keiner wei-
teren Rechtfertigung. Der Bibliograph hat sich nach dem Titelblatte
der Werke zu richten; wenn dieses nicht selbst ihren zweifelhaften Ur-
sprung angibt, so ist es ihm erlaubt, dieselben in die Reihe der Ori-
ginalwerke aufzunehmen. Ganz anders gestaltet sich die Lage und
die Aufgabe des Kritikers und des Literaturhistorikers, welche beide
nicht die gesammten Producte, sondern nur diejenigen untersuchen,
die auf das Publicum einen bleibenden Einfluß üben, oder einen
solchen zu üben berufen sind.

Der Bibliograph muß froh sein, wenn er sagen kann, daß wir
unter 100 Büchern nur 15 vom Auslande erhielten; der Kritiker
aber und der Literaturhistoriker ist berufen, zu untersuchen, ob die
Qualität sich ebenso günstig gestaltet, wie die Quantität.

Im Jahre 1874 erschienen:

F ä c h e r.	Original- werke.			Ueber- setzungen.		
	Werke.	In Bänden.	In Bänden.	Werke.	In Bänden.	In Seiten.
Philosophie, Aesthetik	11	10	2	6	5	1
Gesang, Musik	24	21	3	—	—	—
Geographie, Reisen, Landkarten, Völker- kunde	24	7	17	3	2	1
Kinder-, Jugend- und Volkschriften	45	12	33	15	6	12
Stenographie	2	—	2	—	—	—
Gesammte und encyclopädische Werke, Literaturgeschichte	15	14	3	5	2	5
Strategie	5	3	2	1	—	1
Gewerbe, Oekonomie, Handel	49	18	37	3	2	1
Rechts- und Staatswissenschaften	37	20	22	4	2	2
Gedichte	6	4	2	3	3	1
Bibliographie	14	3	12	—	—	—
Mathematik	18	5	15	5	5	—
Kalender, Annalen	47	23	24	—	—	—
Nationalökonomie und Finanzen	15	7	8	2	1	1
Pädagogik	9	2	8	—	—	—
Almanache, Schulberichte	128	4	124	—	—	—
Linguistik	34	24	9	12	9	3
Medizin	18	4	14	6	4	2
Politische Flugschriften	25	4	21	—	—	—
Zeichnen	1	—	1	1	—	4
Romane, Novellen	16	27	8	43	45	15
Statistik	20	12	8	—	—	—
Schauspiele	8	—	8	8	—	8
Schulwesen	24	1	23	—	—	—
Sociale Fragen	18	1	17	1	—	1
Naturwissenschaften	34	10	24	9	8	1
Geschichte	53	18	35	12	15	—
Geetze, Erlasse, Staatschriften	51	15	36	1	1	—
Religion	37	10	29	5	3	2
Schriften vermischten Inhalts	13	—	13	—	—	—
	801	279	560	145	113	61

Alexander Märki."

Vorstehenden Ausweis unterbreite ich dem billigen Urtheile
meiner geehrten deutschen Collegen in der Hoffnung, daß sie dem
wissenschaftlichen Streben der kleinen, aber lebenskräftigen unga-
rischen Nation ihre Anerkennung nicht vorenthalten werden.

Ludwig Köfal.

**Generalversammlung des Vereins deutscher Papierfabrikanten
zu Berlin, am 21. Mai 1875. *)**

An der Versammlung theilnahmen etwa 50 bis 60 deutsche
Papierfabrikanten, ferner einige Delegirte des Oesterreichisch-
Ungarischen Papierfabrikantenvereins, sowie die Vorstandsmitglieder
Hrn. G. F. Grunert aus Berlin, G. Jänecke aus Hannover als
Delegirte des Deutschen und Hr. E. Hohenadl aus Wien, zugleich
Papierfabrikant, als Delegirter des Deutsch-Oesterreichischen Buch-
druckervereins. Außerdem waren noch zwei Buchdruckereibesitzer aus
Berlin und drei Steindruckereibesitzer zugegen.

Nach Begrüßung der Versammlung, speciell auch der Delegirten
anderer Vereine, durch den Vorsitzenden, Hrn. Kesperstein, wurde
beschlossen, zunächst die Format- und Ries-Eintheilung zu verhandeln.
Hr. Köder aus Wien dankt für die Einladung an die Oesterreicher,
wünscht die Feststellung noch eines Briefpapierformats, verzichtete
jedoch nach einigen Debatten hierüber darauf. Ferner war aus Süd-
deutschland der Wunsch ausgesprochen, 10 Bogen nicht eine Lage,
sondern ein Fest und 5 Bogen eine Lage zu benennen. Auch war
von einem Papierhändler dem Vorstande schriftlich der Wunsch zu
erkennen gegeben, die Bezeichnung von Ries und Buch nicht auf die
neue Eintheilung zu übertragen; seitens des Vorstandes wurde
darauf die Bezeichnung Neu-Ries und Neu-Buch vorgeschlagen.
Nachdem Hr. G. Jänecke für die Einladung an den Deutschen Buch-
druckerverein den Dank ausgesprochen, bat derselbe, man möge ihm
gestatten, die Bedenken zu äußern, welche vom Buchdruckerstand-
punkte aus gegen die vorläufigen Festsetzungen einzuwenden seien.
Wie bereits seitens eines Papierhändlers darauf hingewiesen, daß
neue Eintheilungen der Papierquantitäten auch andere Bezeichnungen
erhalten müssen, so haben wir diesen Wunsch noch viel energischer
auszusprechen; im Papierhandel kann durch Irrthum höchstens zu
viel oder zu wenig geliefert werden, je nachdem der Eine oder der
Andere das Ries zu 1000 oder 500 Bogen angenommen habe; es
handele sich dann nur darum, weißes Papier zurückzuliefern oder
noch nachzuliefern. Anders ist das in den Buchdruckereien, wo diese
Irrthümer, ob Riese zu 1000 oder zu 500 Bogen gemeint seien,
große Verluste oder Schäden verursachen müßten, denn Viele würden
sich an diese neuen Beschlüsse nicht kehren, Viele nicht daran denken
und Viele werden noch lange nichts davon wissen. Bestellt Jemand
10 Ries und meint 10 Ries à 500 = 5000 Bogen, der Buchdrucker
druckt aber 10 Ries à 1000 = 10,000 Bogen, so würden 5000
Bogen werthlos gemacht sein; im umgekehrten Falle, daß der Besteller
Riese à 1000 Bogen meint, der Buchdrucker Riese à 500 Bogen,
würde eine neue Zurichtung, vielleicht ein neuer Satz zur Herstellung
des Nachzudruckenden besondere Kosten verursachen, in jedem Falle
würde die Beibehaltung des Wortes „Ries“ für die doppelte Zahl
unmöglich angehen, und auch die bereits vorgeschlagene Bezeichnung
„Neu-Ries“ würde wegen der immer noch leicht möglichen Ver-
wechselungen nicht praktisch sich erweisen, weshalb er die Bezeichnung
„Paß“ für 1000 Bogen vorschlagen möchte. Auch in unserem
Gewichtssysteme solle Kilo die Einheit sein, man rechne aber doch
immer noch nach Pfunden, ebenso würde es im Papiergeschäfte sein,
während die Bezeichnung von „Paß“ für 1000 Bogen der ganzen
Rechnung eine leichte Uebersicht geben und alle Differenzen beseitigen
werde. So viel „Pfund das Ries“ so viel „Kilo habe dann das
Paß“ und ebensoviel „Gramm der Bogen“; 12 Pfd. das Ries,

*) Aus den „Annalen der Typographie“.